Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 3 (1917)

**Heft:** 28

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die auch so vielen von uns liebe Weggefährten geworden sind; dann jene Werke, die dem Verfasser so bittern Undank eintrugen: "Die religiöse Gefahr", "Lebensund Gewissensfragen der Gegenwart" und "Liberalismus und Christentum".

Ein Freund des Jubilaren, Dr. P. Hilarin Felder, faßt das arbeitsreiche Leben des Geseierten in die Worte: Ein halbes Jahrhundert echt priesterlicher Arbeit, priesterlichen Geistes, priesterlichen Lebens, priesterlichen Leidens.

Das ist eben das Große an unserm allverehrten Jubilaren, daß es ihm gegeben war, in so hoher und vorbildlicher Weise das Priestertum zu verwirklichen und auszuwirken, in allem ein Priester zu sein, auch in der Lehrtätigkeit. Unsere Ehre und Freude ist doppelt: Er ist unser als Lehrer, er steht über uns als Jubelpriester! Und so sind denn auch die Segenswünsche, die wir dem Priester-Lehrer entbieten, von doppelter Liebe und Dankbarkeit beseelt. V. G.

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

Verband schweiz. geogr. Gesellschaften. Der Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften (Genf, St. Gallen, Bern, Neuenburg und Zürich) tagte am 30. Juni und 1. Juli unter Leitung des Vorortspräsidenten Professor Dr. C. Keller in Zürich. — Am Samstag leitete Professor Dr. J. Früh von der eidg. technischen Pochschule eine ganztägige Extursion ins Zürchers Oberland. Von Weşikon aus durchquerte die Gesellschaft die Drumlinlandschaft bis UntersOttikon, hierauf die Gegend des roches moutonnés gegen Grüningen zu und weiterhin die Rippenlandschaft mit den kleinen Seen in der Nähe von Homsbrechtikon und fand ihren Abschluß auf Schwesterrain, der einen unvergleichlich schwen Blick über die obere Partie des Zürichsees, die Inseln, das Städtchen Kapperswil mit dem Damm, die Vorderge und Schneegipfel der Glarneralpen gewährt. An dieser sehr interessanten Tour beteiligten sich auch eine schöne Zahl von Mitgliedern des Vereines schweizerischer Geographielehrer.

Am Sonntag versammelten sich die zahlreichen Teilnehmer im großen Hörsal der Universität. Als neuer Borort wurde Neuenburg mit dem Präsidium von Herrn Jacot-Guillemont ernannt. — Bei den wissenschaftlichen Borträgen behandelte Prof. Dr. Braun-Basel das komplizierte Rheinproblem (Bildung des Rheintales zwischen Schaffhausen und Basel). Prof. Dr. Girarbinard dans les hautes vallées de Savoie, Prof. Dr. Walsers Bern brachte einen Beitrag zur Kenntnis der alpinen Siedelungsgrenze in der Schweiz, eine Arbeit, die durch die vorhergehende trefsliche Mustration gesunden hatte, und Prof. Dr. Schmidt=St. Gallen verbreitete sich über die Geographie und das Wirtschaftsleben. — Beim Mittagsmahl in der Tonhalle kamen begrüßende und dankende Redner, Vertreter anderer wirtschaftlicher Vereinigungen, deutsch und welsch, zum Wort und den Schluß der Tagung bildete Besuche im Geographischen und Geologischen Institut der Eidg. technischen Dochschule und im Geographischen und Geologischen Institut der Eidg. technischen Dochschule und im Geographischen

Institut der Sammlung für Bölkerkunde der Universität. — So bot diese Tagung des Interessanten außerordentlich viel und macht ihren Veranstaltern alle Ehre. Als Festgabe überreichte die Geographische Gesellschaft Zürich jedem Teilnehmer die prächtige Arbeit von Dr. A. Schoch: "Beiträge zur Siedelungs- und Wirtschaftsgeographie des Zürichsees".

Luzern. Sochdorf. 50 Jahre Schuldienst. Fünfzig Jahre lang hat Derr Inspektor J. B. Lang in Hohenrain im Dienste ber Schule in musterhafter Beise gearbeitet. Bährend zirka 32 Jahren führte er mit bestem Erfolg die Gesamtschule Hohenrain, seit 1901 bekleidete er das Amt eines Inspektors mit vorbildlicher Gewiffenhaftigkeit und mit größtem Pflichteifer, gab es in seinem Rreise doch Schulen, die er jährlich 6-7 mal besuchte. In der Schulstube, im Areise der Kinder, da fühlte er sich heimisch, da war er in seinem Element. Die Liebe zur Schule und zu "seinen lieben Lehrern" machte ihn noch jung und hielt ihn aufrecht, als seine Gesundheit bereits ftark angegriffen mar. Herr Inspektor Lang legte großes Gewicht auf die Fortbildung der Lehrer und eine gute Bor= bereitung auf den Unterricht, war er doch einst als Lehrer in dieser Beziehung ein Vorbild. Die früheren Jahrgänge des "Schulblatt" und ber "Pädag. Blätter" enthielten manch gediegene Arbeit und Präparation aus seiner Feder. Herr Inspektor Lang mar ein vorzüglicher Schulmann und ein gewandter Methodiker. — Mit der Lehrerschaft lebte er stets in angenehmem Verhältnis. Als Mann voll Liebe und Güte tat es ihm jedesmal weh, wenn er einen Tadel aussprechen mußte, wenn es aber notwendig murde, tat er es mit väterlichem Ernft. Serr Inspektor Lang hat den Dank des Staates, der Gemeinde und der Lehrerschaft in vollem Mage verdient. Wir munschen recht von Bergen, daß ihm die wohlverdiente Ruhe mahrend einer recht langen Reihe von Jahren zuteil werden moge.

Rug. Gine neue Landfarte. Am 4. Juli fand in Bug eine Bersammlung statt, bei der unter dem Prafidium von Beren Erziehungedireftor Steiner und bei Anwesenheit vieler Vertreter des Schulwesens und des zugerischen Verkehrverbandes Herr Oberft i. G. Dr. F. Beder, Professor an der Eidgenössischen technischen Hochschule, einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag hielt über eine neue Rarte des Kantons Bug. Der verehrte Fachmann ging aus von der reichen Eigenart des Kantons Bug: Bug ist ein Bergkanton, aber von allen Bergkantonen besitt er die gunftigften Berhaltnisse. Auch die Grenzen sind von der Natur sehr glücklich geschaffen, so daß der Kanton trop seiner Kleinheit in hohem Grade lebensfähig ift. Dr. Beder schlug vor, eine Karte zu schaffen, die sowohl den Zwecken der Schule als auch des Berkehrs entspreche. - Die Diskuffion sprach gegen diese Kombination z. T. Bedenken aus, zu einem andern Teil glaubte man der Bürgerkarte zustimmen zu können. Im Schlußwort wies der Referent auf das Ausgleichsmittel der Überdrucke hin. Die vom Präsidenten vorgeschlagene und einstimmig angenommene Rejolution vertritt den Standpunkt einer "Sandfarte für Schule und Saus".

Freiburg. Universität. Die Hochschule zählte im laufenden Sommersemester 552 immatrikulierte Studierende (524 im verstossenen Wintersemester). Die theologische Fakultät zählte 178, die juristische 131, die philosophische 115 und die

mathematisch-naturwissenschaftliche 128 Immatrikulierte. Der Nationalität nach waren es 278 Schweizer und 274 Ausländer. Die Zahl der Schweizer ist die höchste, die je erreicht wurde und zudem hat diese Zahl zum erstenmal die der Ausländer überschritten.

Schaffhausen. Versammlung. In einer Versammlung der Sektion Schaffshausen des Schweiz. kath. Volksvereins sprach Dr. jur. Major Th. Lunke über "Schaffhauserische Schuls und Unterrichtsverhältnisse".

Thurgau. Besoldungsfragen. Zahlreich versammelte sich die thurgauische Lehrerschaft Samstag den 30. Juni in der "Krone" in Weinfelden zur Behandlung wichtiger, aktueller Fragen. Einstimmig beschloß die Versammlung den Beitritt zum Verband der Festbesoldeten im Kanton Thurgau als Kollektivs mitglied. Sie ließ sich dabei vor allem von dem Gedanken leiten, daß nur durch einen sesten Jusammenschluß aller wirtschaftlich Notleidenden etwas erreicht werden könne; denn die Festbesoldeten gehören im wirtschaftlichen Kampse zu den Wehrslossesten.

Um in der Sache der Besoldungsangelegenheit rasch und sicher zum Ziele zu fommen, wurde die Gründung eines eigenen Bereinsorgans in die Tat umgesett; man denkt sich dasselbe als Beilage zur "Schweiz. Lehrerzeitung" als "Bädagogischen Beobachter des Kantons Thurgau". Herr Nationalrat Fritschi, Redaktor der "Schweiz. Lehrerzeitung" tat bei Behandlung dieses Traktandums einen Ausspruch, den ich auch in der "Schweizer-Schule" festnageln möchte: "Wenn Sie etwas unter dem "Brusttuch" haben, wenn Sie in padagogischen, wirtschaft= lichen, schulpolitischen Dingen etwas Gutes zu fagen haben, fagen Sie es auch ben andern." Mit scharfem Geschütz wurde im Punkte "Teuerungszulagen" aufgefahren. Ein Antrag, durch eine Eingabe an die Regierung zu verlangen, daß die Tenerungszulagen im Sinne von Rriegsbeihilfen auf allen Schulftufen erweitert werden, wurde einstimmig gutgeheißen. In Sachen Befoldung & = fragen murde beschlossen, zuzuwarten, bis die diesjährige Synobe die Wege H. P., S. geebnet und Aufklärung verschafft habe.

# Der kurzsichtige Probekandidat.

In der Stadt Zürich sißen wie anderwärts auch Damen in der Schulpflege. Letzterer steht es zu, Kandidaten für neue Lehrstellen in ihrem Wirkungskreise zu besuchen und zu prüfen. Verschiedene Kandidaten für Primar- und Sekundarschulen amten als Verweser bereits seit längerer oder kürzerer Zeit auf dem Platze und müssen, weil angemeldet, von der Pflege auch besucht werden. Anläßlich eines solchen Besuches bei einem Verweser der Sekundarschule des Stadtkreises X passierte, wie wir in der "Z. P." lesen, folgende ergötzliche Episode.

Bei der besuchenden Kommission war eine Pslegerin, eine zierliche Dame, die sich etwas jugendlich kleidet. Die Probelektion beginnt. Der Kandidat ist Feuer und Flamme. Er macht seine Sache ausgezeichnet. In seinem Eiser merkt er es nicht, daß sich die leutselige Schulpflegerin in die hinterste Bank neben einer Schülerin geseth hat. Sie hat ja ungefähr die Proportionen einer Sekundarschü-